

Neues Institut für HTA in Wien

Evidenzbasierte Entscheidungsgrundlagen für das österreichische Gesundheitssystem zukünftig vom HTA Austria – Austrian Institute for Health Technology Assessment GmbH. Das Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment findet damit eine eigenständige Fortsetzung.

Die vierzehnjährige Erfolgsgeschichte des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment (LBI-HTA) wird nun mit der Gründung des HTA Austria – Austrian Institute for Health Technology Assessment (AIHTA) GmbH fortgesetzt. Das bisherige Forschungsinstitut der Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) wird dazu mit Wirkung ab 01. März 2020 als eigenständige Gesellschaft agieren. Als Geschäftsführerin der AIHTA GmbH wurde nach öffentlicher Ausschreibung Claudia Wild, Gründerin und langjährige Leiterin des LBI-HTA, bestellt. Gesellschafter des AIHTA sind neben dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK) der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB) und die Gesundheitsfonds der österreichischen Bundesländer. Gemeinsam mit der LBG beschlossen diese, die wichtige und erfolgreiche Arbeit des LBI-HTA nach dessen maximaler Laufzeit fortzuführen. So kann das Forschungsinstitut auch zukünftig unabhängig Entscheidungsgrundlagen für Nachhaltigkeit und Verteilungsgerechtigkeit im Gesundheitssystem bereitstellen.

Dazu Claudia Wild: „Dank dieser richtungsweisenden Entscheidung unserer zukünftigen Gesellschafter und der LBG können wir unsere erfolgreiche Arbeit fortsetzen. Diese stellt Entscheidungsträgern im österreichischen Gesundheitswesen objektive Informationen zu Gesundheitsinterventionen und dem Zugang zu wirksamen Leistungen zur Verfügung. Unabhängiges Arbeiten ist für unser Team dabei entscheidend, und wir danken un-



Dr. Claudia Wild, Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment

seren Gesellschaftern, dass sie dieses auch zukünftig gewährleisten werden.“ Die Grundwerte von Health Technology Assessment (HTA) sind Nachhaltigkeit und die Verteilungsgerechtigkeit im Gesundheitssystem. Denn dem raschen Zuwachs an medizinischem Wissen, Therapiemöglichkeiten und Techniken steht im Allgemeinen ein begrenztes Gesundheitsbudget gegenüber. Der gewissenhafte Einsatz der verfügbaren Ressourcen ist daher unumgänglich, um Über- und Fehlversor-

gungen zu identifizieren und den Einsatz von Budgetmitteln im Gesundheitssystem bedarfsgerecht zu steuern. HTA bezeichnet dabei die unabhängige, systematische Nutzenbewertung medizinischer Interventionen zur Entscheidungsunterstützung für den optimalen Einsatz von Budgetmitteln im Gesundheitswesen. Das Anwendungsgebiet ist sehr breit: von Arzneimitteln über Behandlungsmethoden und diagnostischen Geräten bis hin zur Übernahme von Innovationen in den Leistungskatalog von Krankenversicherungen.

Österreich erhält mit dem neuen AIHTA nun ein nationales Institut für HTA, so wie es in anderen europäischen Ländern bereits existiert. Das AIHTA baut dabei auf der Kompetenz und Erfahrung des LBI-HTA auf, das eine kritische Lücke in der österreichischen Forschungslandschaft füllen konnte und hohe Sichtbarkeit im österreichischen Gesundheitswesen erreichte.

Tatsächlich wurde das LBI-HTA innerhalb weniger Jahre zu einer Referenz und einem Vorbild für HTA und nutzenbasierte Entscheidungsfindung im österreichischen Gesundheitssystem. Auch international betrachtet ist es dank seiner wissenschaftlichen Arbeit und dem Einfluss auf die Entscheidungsfindung rasch eine anerkannte Institution geworden. Der Fokus des Teams um Claudia Wild lag dabei auf der Verteilungsgerechtigkeit, der Transparenz sowie auf der Forcierung einer optimalen (statt maximalen) Versorgung und auch auf dem Bestreben, diese Themen ins gesellschaftliche und politische Bewusstsein zu rufen. Parallel entwickelt das Team in



enger Vernetzung mit dem European Network for Health Technology Assessment (kurz: EUnetHTA) auch grundsätzliche Methoden weiter, die weltweit zu einer Optimierung des HTA beitragen. So konnte das LBI-HTA im Laufe seines Bestehens über 400 Berichte aus den Bereichen „Public Health und Versorgungsforschung“, „High-Tech Interventionen“, „Europäische Zusammenarbeit“ und „HTA-Methoden“ erstellen: über 140 umfassende HTA-Berichte, 144 Decision-Support-Dokumente zu Einzeltechnologien (DSD) und 144 Bewertungen onkologischer Medikamente (HSO).

Für die LBG bestätigt die jetzt erfolgte Gründung des AIHTA auch ihre langfristige Strategie als Forschungsträger: „Die LBG richtet ihre Institute mit klaren und gesellschaftlich relevanten Forschungszielen ein“, so deren Geschäftsführerin Claudia Lingner. „Eine Zusammenarbeit

mit strategischen Partnern ist von Anfang notwendig, um komplexe Forschungsthemen aufzugreifen. Während der befristeten Laufzeit sollen das Forschungsthema positioniert, Partnernetzwerke etabliert und relevante Ergebnisse erzielt und angewendet werden. Danach soll die Arbeit des

Instituts in einer eigenständigen Struktur fortgesetzt werden. Beim LBI-HTA ist die Idee des Ludwig Boltzmann Instituts als „Inkubator“ für ein Forschungsthema beispielhaft umgesetzt worden.“ ■

www.lbg.ac.at

 Microsoft

Microsoft Envision Forum: Healthcare
E meets Health - International Pioneers' Perspectives

16. Jänner 2020 | Billrothhaus, Wien